

Emil Cauer der Jüngere

(6. August 1867 in Kreuznach – 13. Februar 1946 in Gersfeld, Hessen)

Leben und Werk:

Wikipedia:

[Emil Cauer der Jüngere – Wikipedia](#)

Elisabeth Heimpel: Cauer. In: Neue Deutsche Biographie (NDB). Band 3, Duncker & Humblot, Berlin 1957, S. 178 ([Digitalisat](#)).

[Deutsche Biographie - Cauer \(deutsche-biographie.de\)](#)

Emil Cauer stammt aus einer Bildhauer-Familie, er lernte Bildhauerei zunächst bei seinem Vater Karl Cauer, dann bei seinem Onkel Robert Cauer in Rom und hernach bei Otto Lessing in Berlin, wo er 1898 ein eigenes Atelier gründete. Am bekanntesten wurden seine Denkmäler und Brunnenanlagen, darunter das Bronze-Denkmal „Kaiser Friedrich III.“ (1899) in Hagen, den „Drei-Kaiser-Brunnen“ (1902) in Wehringhausen, das Doppelstandbild eines Bergmanns und eines Hüttenarbeiters als Teil des Kaiserbrunnens (1899) in Altenessen. Für Berlin schuf er den bronzenen „Erika-Brunnen“ (1911 erbaut, 1943 zerstört, 1982 neu gestaltet), das bronzene „Kriegerdenkmal für gefallene Feldeisenbahner“ (1928) und den ‚neubarocken‘ „Siegfried-Brunnen“ (1911) auf dem Rüdeshheimer Platz in Wilmersdorf. 1988 wurde der Platz als wichtiges Zeugnis der Reformkunst um 1900 unter Denkmalschutz gestellt.



Fotos:
Wikimedia Commons,
Urheber: OTWF Berlin



Im Zentrum der großen Brunnenanlage erhebt sich die Skulptur „Siegfried und sein Ross Grane“. An den Ecken der Stützmauer liegen die zwei Fluss-Allegorien des Rheins und der Nahe, die bei Rüdeshheim in den Rhein mündet. Nach Beschädigungen im Zweiten Weltkrieg und einzelnen Restaurierungsmaßnahmen wurde der „Siegfried-Brunnen“ erstmals 1998 grundlegend saniert. Eine weitere Sanierung der Figuren nach historischen Fotos fand in den Jahren 2013/2014 statt. [GG; Mai 2021]

Dazu vgl. die Links

[Siegfriedbrunnen – Bildhauerei in Berlin \(bildhauerei-in-berlin.de\)](#)

[Siegfriedbrunnen auf dem Rüdeshheimer Platz - Berlin.de](#)